



Seit 50 Jahren mit Verbindlichkeit und Innovationskraft erfolgreich

Verl (matt): Mit einer Garage und einem Betonmischer hat vor 50 Jahren eine Verler Erfolgsstory begonnen: Paul Kuhn machte sich mit der Idee selbstständig, Baumaschinen und Baugeräte zu verkaufen. Heute ist das ehemalige Ein-Mann-Unternehmen ein florierender Baumaschinenhandel, der in zweiter Generation geführt wird und Kunden in ganz Westfalen hat.

Inhaber und Geschäftsführer ist Paul Kuhns Sohn Burkhard Kuhn. Der Garage ist der Betrieb lange erwachsen. Am Firmensitz auf 10 000 Quadratmetern am Leinenweg arbeiten mehr als 30 Menschen und lagern 30 000 Artikel. Längst ist das mittelständische Unternehmen zu einem Dienstleister geworden, der zusätzlich zum Verkauf und der Vermietung von Baumaschinen weitere Standbeine entwickelt hat. „Seit der Verlagerung der Firma vom Westfalenweg an den Leinenweg verfügen wir über Schu-

lungsräume, in denen wir selbst Seminare veranstalten“, berichtet Burkhard Kuhn. Mit der Idee zählte er zu den Ersten in seiner Branche. Auch mit dem intelligenten Werkstattkonzept. Denn selbst die robustesten Maschinen gehen irgendwann kaputt und müssen repariert werden. „Und das muss schnell und zuverlässig passieren. Eine Maschine, die nicht auf der Baustelle ist, verdient kein Geld. Das können und wollen sich unsere Kunden kaum leisten. Deswegen haben wir unser Werkstatt-Plus-Konzept aufgelegt. Schnelle Handgriffe und kurze Wege verkürzen Reparaturzeiten“, erläutert der 53-Jährige, der direkt nach seinem BWL-Studium 1989 in dem elterlichen Betrieb eingestiegen ist.

Effizienz ist ein wichtiges Thema auf Baustellen. Deswegen war Burkhard Kuhn auch an der Entwicklung eines eigenen Telematiksystems beteiligt, das das Unternehmen exklusiv vermarktet. „Ich

bin nicht der Tüftler, ich komme mehr von der Nutzerseite“, macht er deutlich. „Das Gerät ist in der Lage, individuell konfigurierbare Datenparameter zu erfassen, die für die Kunden wichtig sind. Das ist entscheidend. Ein weiteres Kriterium war der unproblematische universelle Einbau.“

Auf die Frage, wie man in einer so konjunkturabhängigen Branche 50 Jahre überleben kann, hat der Geschäftsführer eine klare Antwort: „Verbindlichkeit und Innovationskraft. Unser Wort zählt. Das ist mir extrem wichtig. Das fängt bei der Einhaltung von Terminen an und endet mit einer korrekten Rechnung. Und man muss frühzeitig Veränderungen der Baubranche erkennen.“ Ein Trend seien elektronische Radlader. „Das macht schon heute dort viel Sinn, wo Emissionen eine Rolle spielen. In geschlossenen Hallen, wo Abgase problematisch sind, oder um die Lärmbelastung möglichst gering zu halten.“

Übergabe der Spendenschecks: (v. l.) Volker Pappert (Verein Kulturig Rietberg), Eckhart von Hirschhausen (Stiftung „Humor hilft heilen“), Beate Kuhn, Andrea Send (TTC Verl) und Burkhard Kuhn.

15 000 Euro gespendet

Verl (matt). Anlässlich des goldenen Betriebsjubiläums der Firma Paul Kuhn feierten kürzlich mehr als 500 Gäste in der Cultura in Rietberg. Und das Unternehmerpaar Burkhard und Beate Kuhn spendete insgesamt

15 000 Euro, auf drei gleichgroße Summen verteilt. Die Empfänger waren die Stiftung „Humor hilft heilen“ des TV-Doktors Eckhart von Hirschhausen, der Rietberger Verein Kulturig und den Tennis-Turnier-Club Verl.